

Kunst am Neuen Rathaus Wie geht es weiter?

Ein echter Meilenstein: Der Kunstwettbewerb für den ersten Bauabschnitt des Neuen Rathauses ist durchgeführt und abgeschlossen. Seit der städtischen Ausschreibung für den Konzerthaus-Vorplatz, den Andrea Zaumseil mit ihren vier Stahl-Kreiseln (2000) gewann, herrschte nahezu Stillstand mit öffentlicher Kunst im kommunalen Auftrag. Die Durststrecke ist nun zu Ende: Man kann sich, wie in der Tagespresse vermeldet, auf das Wandrelief „Limon 2016“ der Berliner Künstlerin Schirin Kretschmann, einst Absolventin der Freiburger Zweigstelle der Karlsruher Akademie und nicht verwandt mit dem Ministerpräsidenten des Landes, freuen. Es wird im Foyer des Neubaus künftig auf 47 Meter Breite beeindruckend.

Der Dank geht an den mutigen Freiburger Gemeinderat und die fachlich kompetente Kunstkommission.

Was folgt aber? Zuallererst die sinnfällige Notwendigkeit eines weiteren Wettbewerbs für Bauphase zwei, dann bezogen auf den Außenbereich. Der dritte Bauabschnitt des Neuen Rathauses ist im Moment noch kein Thema. Da der räumliche Bedarf sich indes schon abzeichnet und weil angesichts des baulichen und finanziellen Aufwands das gesamte Ensemble eines abgestimmten urbanistischen Gesamtkonzepts sowie ästhetischer Geschlossenheit bedarf, wird die Maßnahme mit Sicherheit ergriffen werden. Dann wird der dreistöckige Altbau des Technischen Rathauses per Abriss weichen.

Grund genug, die Skulptur „Archidee 85“ von Jürgen Görtz vorzustellen. Die über 3 Meter hohe Arbeit steht seitlich an der Front des Gebäudes. Es ist ein symbolträchtiges Objekt: eine halbhohe Säule, bekrönt von einem Gnom mit Säuglingsgesicht, links und rechts ein aufgeklappter Violinenkasten, darüber auf geometrischer Stützkonstruktion ein weiblicher Kopf im Profil, einer orientalischen Muttergottheit gleichend, ausgestattet mit den dafür erforderlichen großen Brüsten.

Was der Titel des Kunstwerks schon andeutet: Hier vereinen sich Technik und Architektur mit dem Menschlichen auf manieristisch-allegorische Art. Goertz gewann mit seinem Vorschlag den Kunst-am-Bau-Wettbewerb, als das Technische

Rathaus 1980 errichtet wurde.

Jürgen Goertz (geb. 1939) studierte von 1963 bis 1969 Bildhauerei an der Karlsruhe Akademie bei Prof. Wilhelm Loth, ein anderer arrivierter Schüler ist Franz Bernhard. Goertz lebt im Angelbachtal im Kraichgau, der nächste bekannte geographische Fixpunkt ist das Stadion der TSG 1899 Hoffenheim (10 km entfernt). Goertz hat eine beachtliche Karriere hinter sich, erhielt internationale Preise, ist vielfach in Deutschland mit Kunst im öffentlichen Raum vertreten, zuletzt vollendete er im Dezember 2015 das Projekt „Kopfkonzept“ am gläsernen Saalbau des Heidelberger Schlosses. Seine Freiburger Arbeit in baldiger Zukunft neu zu platzieren und im Zuge dessen



„Archidee 85“ von Jürgen Görtz

auch zu reinigen, muss als Aufgabe notiert werden.

Martin Flashar

KULTURJOKER, 03/2016